



Marmorrelief an einer Hauswand in Verona, 1652

Wochenspruch

Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich:
Freuet euch!
Der Herr ist nahe.

(Philipperbrief 4,4.5b)

Wie groß bist Du! Erinnern Sie sich?

Das Kind, das noch kaum sprechen kann, reißt beide Arme hoch und strahlt: größer als die Mutter oder wer immer es gerade gefragt haben mag.

Ein schöner Moment, voll unverstellter Fröhlichkeit und Lachen.

Mutter und Kind auf dieser Darstellung, kein großes Kunstwerk vielleicht, aber so stark im Ausdruck, dass die Freude auf mich, die Betrachterin, überggesprungen ist. Die Mutter hält das Kind so, als zeigte sie es mir voller Stolz. Hier, schau mal, was das Kind schon alles kann. So stark ist es, als könnte es Gewichte heben.

Der Heiligenschein verrät, wer Mutter und Kind sein sollen, Maria und Jesus, anno domini 1652.

Für das Wundersame dieser Mutterschaft gibt es Vorbilder in der Bibel.

Ich denke an Sara, Abrahams Frau, die kinderlos war, und eines Tages das Gespräch Abrahams mit drei geheimnisvollen Besuchern belauschte. Ihr Lachen darüber hinter der Tür ist berühmt geworden. Denn hier wurde dem alt gewordenen Ehepaar die Geburt Isaaks angekündigt. Nicht zu fassen.

Und eine ähnliche Geschichte wird von Elisabeth und Zacharias erzählt, zu Beginn des Lukasevangeliums. Auch dieses Paar ist kinderlos und viel zu alt, als die Botschaft zu ihnen dringt: Johannes soll ihr Sohn heißen.

Der Priester Zacharias hat zwar nicht gelacht, aber er kann das auch nicht glauben, und so verstummt er bis zu dem Tag der Geburt seines Sohnes. Johannes, d.h. übersetzt Gott ist gnädig, wird später als der Täufer bekannt. Und er wird wie ein Prophet leben und verkündigen, was es mit dem kommenden Messias, Jesus von Nazareth, auf sich hat. Johannes wird sogar Jesus taufen. Da sind beide schon erwachsen.

Gottes Geist wird über ihn kommen, und er wird die Welt verändern und retten. Denn Jesus heißt übersetzt: Gott rettet.

Freuet Euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich, freuet euch!

Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Wenn das kein Grund ist, sich zu freuen: Rettung naht!

Aber wie lange warten wir schon? Etwa auf morgen? Weihnachtsstimmung? Womöglich ist die Freude aus vielen Gründen sehr verhalten in dieser Zeit. Aber die Lindigkeit, die hat es mir angetan; vielleicht können wir sie einüben. Sie ist noch schöner als die Güte: die Lindigkeit ist weich und zart, setzt Vertrauen voraus und schafft es. Ob wir darin groß sind? Sie könnte helfen, Freude zu verbreiten und zu empfangen.

Es grüßt Sie Ihre Pastorin U.Greve-Hegewald